

Ulrich Kind

Kohlengrüberland-Geschichtswerkstatt
Hiltroper Landwehr 23
44805 Bochum
Mob.: 0172 5386148
Mail: ulrich-kind@t-online.de

**Stadt Bochum****16.02.2023****Untere Denkmalbehörde****Frau Stallmann / Frau Buresch****Hans-Böckler-Str. 19** (Technisches Rathaus)
44787 Bochum**Denkmalschutzantrag für das St. Maria-Hilf-Krankenhaus Bochum Gerthe****Sehr geehrte Damen und Herren,**

hiermit stellen wir als ortsansässige Bürger*innen aus Bochum-Gerthe und -Hiltrop gemäß des Denkmalschutzgesetzes NRW (DSchG NRW) den Antrag,

- **ein Unterschutzstellungsverfahren für das verbliebene Hauptgebäude des St. Maria-Hilf-Krankenhauses (heute Katholisches Klinikum), Hiltroper Landwehr 11-13 in Bochum-Gerthe, gemäß § 5 DSchG NRW einzuleiten, das historische Bauwerk unter Denkmalschutz zu stellen und in die Denkmalliste der Stadt Bochum aufzunehmen.**
- **das historische Hauptgebäude des St. Maria-Hilf-Krankenhauses unter „Vorläufigen Schutz“ gemäß § 4 DSchG NRW zu stellen.**

Geschichte, Entwicklung und Bedeutung des Gebäudes

Mit der rasanten Entwicklung der Zeche Lothringen und der somit massiv wachsenden Bevölkerung in Bochum-Gerthe und -Hiltrop entstand Anfang des 20. Jahrhunderts die Notwendigkeit der infrastrukturellen Entwicklung des Ortes.

Nach dem Bau des Gerther Amtshauses (1910) wurden Bergmannssiedlungen, Geschäftshäuser, Schulen, Kindergärten, Sportstätten, Kirchen und das Krankenhaus errichtet.

An der Hiltroper Landwehr 11-13 wurde im Zuge dieser Entwicklung im Jahr 1913 die katholische St. Elisabeth-Kirche (Denkmalschutz seit 1996) eingeweiht.

Das erste Gerther Krankenhaus wurde 1923 eingeweiht, 1929 erstmals erweitert und feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen.

Der einerseits stetig wachsende medizinische Behandlungsbedarf für die Bergarbeiter der Zeche Lothringen z. B. bei Arbeitsunfällen oder der Behandlung von Folgeschäden

(z.B. Silicose) und die medizinische Versorgung ihrer Familienangehörigen, aber auch der medizinische Fortschritt machten im Laufe der Jahre bauliche Veränderungen und Erweiterungen notwendig. Das heutige Hauptgebäude wurde wahrscheinlich in den 1930er-Jahren erbaut.



Abbildung 1 St. Maria-Hilf-Krankenhaus im Vordergrund mit erstem Erweiterungsbau aus dem Jahr 1928 im Hintergrund (Foto © Stadt Bochum)



Abbildung 3 Kapelle des Gerther St. Maria-Hilf-Krankenhauses um 1929 (Foto © Stadt Bochum)

Mit seiner Notfall-Ambulanz war das St. Maria-Hilf-Krankenhaus stets die erste Anlaufstelle für die Menschen im Bochumer Norden. Auch verfügte das Krankenhaus über eine eigene Kapelle und einen Aufbahrungsraum. Es stellte für alle Bürger*innen eine herausragende Institution dar und war ein bedeutendes Bindeglied im Sozialgefüge der Ortsteile Gerthe und Hiltrop.



Abbildung 3 Das des Gerther St. Maria-Hilf-Krankenhauses um 1942 (Foto © Stadt Bochum)

Das St. Maria-Hilf-Krankenhaus in der NS-Zeit

Eine besondere Rolle kam dem Krankenhaus in der NS-Zeit und während des zweiten Weltkrieges zu.

Die Leitung und Pflege hatten die Nonnen vom „Orden der barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz“ übernommen. Diese versorgten schon direkt nach der Machtübertragung auf die Nationalsozialisten ab März 1933 die schwerverletzten Opfer der SA-Folter aus dem „Gerther Blutkeller“ in der ehemaligen Hegelschule.

Zu den bekanntesten Opfern des örtlichen NS-Terrors gehören das Gemeinderatsmitglied Heinrich Fischer (KPD) sowie der jüdische Kaufmann Albert Ortheiler, die im St. Maria-Hilf-Krankenhaus den Folgen ihrer schweren Misshandlungen erlagen.

In der *Schlussakte zum Hauptprozess* am 9. Juni 1947 wg. Verbrechen gegen die Menschlichkeit wird das St. Maria-Hilf-Krankenhaus mehrfach genannt, da hier die Opfer der grausamen Folterungen medizinisch erstversorgt und z. Teil tage- bzw. wochenlang behandelt werden mussten.

Unter vielen anderen sind hier zu nennen: Der Knappschaftsinvalid Fritz Simelka (Funktionär der Freien Gewerkschaft und SPD-Mitglied)¹, der Invalide August Krause²,

¹ Quelle ITS Arolsen, AkteO_222_3394_00011 und _00012

² Quelle ITS Arolsen, AkteO_222_3394_00011, _00012 und _00013

der Bergmann Johann Thönes (KPD-Mitglied)³, Albert Pufahl (Hausmeister, SPD-Mitglied)⁴. Trotz der Bemühungen des medizinischen Personals verstarben hier auch die Mordopfer des Gerther NS-Terrors, Johann Sigl, Bergmann und KPD-Mitglied⁵, (siehe Abb. 5) und der Gemeindeabgeordnete Heinrich Fischer (KPD).

Der jüdische Kaufmann Albert Ortheiler wurde bewusst nicht in das Gerther St. Maria-Hilf-Krankenhaus, sondern zu einem SA-Arzt im Bochumer „Bergmannsheil“ eingeliefert, da die Belegschaft im Gerther Krankenhaus scheinbar als zu systemkritisch eingeschätzt wurde und man um die „Gerüchte“ fürchtete, die über die Zustände im „Gerther Blutkeller“ vom Pflegepersonal an die Öffentlichkeit hätten dringen können⁶.

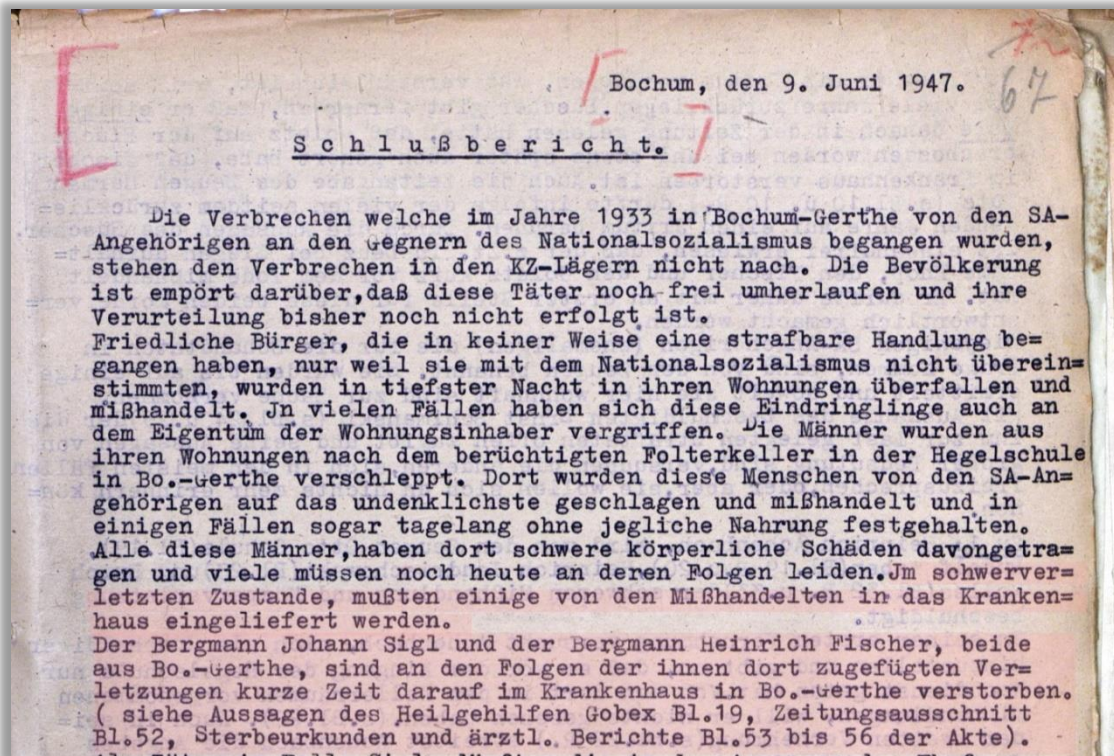


Abbildung 4 Auszug a. d. Schlussakte zum Gerther "Blutkeller-Prozess" vom 09.06.1947 (Foto © ITS Arolsen, Akte O_222_3394_00011 und _0002 / Kohlengrüberland)

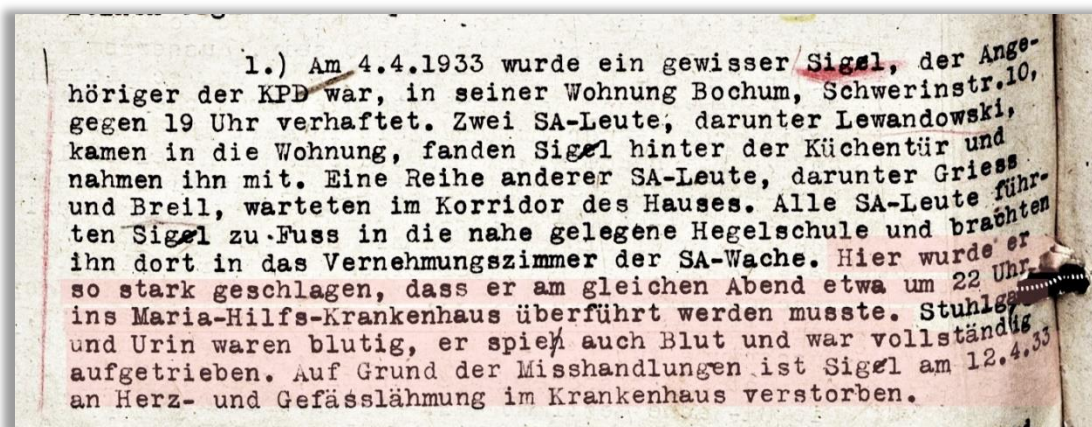


Abbildung 5 Auszug a. d. Schlussakte zum Gerther "Blutkeller-Prozess" vom 09.06.1947 zum Tod des Folteropfers Johann Sigl im Gerther Krankenhaus (Foto © ITS Arolsen, Akte O_222_3394_00031 / Kohlengrüberland)

³ Quelle ITS Arolsen, AkteO_222_3394_00011 und _00017

⁴ Quelle ITS Arolsen, AkteO_222_3394_00040

⁵ Quelle ITS Arolsen, AkteO_222_3394_00011 und _00030 und _00031

⁶ Quelle ITS Arolsen, AkteO_222_3394_00032

Gegen 15 Uhr 30 Min. wurde Mallwitz von einem SA-Angehörigen Parthmann darauf angesprochen, wenn er mal etwas sehen wolle, dann solle er mitkommen. Mallwitz ging mit Parthmann in die Kellerräume und fand in einem Duschaum Ortheiler auf einem Rost sterbend vor. Als etwa eine Stunde später dem Griess der Zustand des Ortheiler gemeldet wurde, bestellte Griess einen Sanitätskraftwagen zur Ueberführung ins Bergmannsheil. Während bisher Verletzte in das bedeutend näher liegende Gerther Krankenhaus geschafft worden waren, wählte Griess das entferntere Bergmannsheil, weil sich im Gerther Krankenhaus schon allerlei Gerüchte über die Misshandlungen von Häftlingen durch die SA herumgesprochen hatten und weil im Bergmannsheil der zuständige SA-Arzt, ein Dr. Hohenberg oder ähnlich - der Name konnte nicht genau festgestellt werden -, tätig war. Fahrer und Beifahrer

Abbildung 6 Auszug a. d. Schlussakte zum Gerther "Blutkeller-Prozess" vom 09.06.1947, Begründung der Nicht-einweisung von Albert Ortheiler in das St. Maria-Hilf-Krankenhaus (Foto © ITS Arolsen, Akte O_222_3394_00031 / Kohlengrüberland)

Auch im Verlauf des Zweiten Weltkrieges hatte das St. Maria-Hilf-Krankenhaus eine Schlüsselstellung. Nicht nur die Bombenopfer des Luftkrieges wurden hier behandelt und versorgt, sondern auch viele hundert, durch Arbeitsunfälle verletzte und – aufgrund der menschenunwürdigen mangelhaften Ernährung und Versorgung - schwer erkrankte Zwangsarbeiter*innen und Kriegsgefangenen aus den Gefangenenlagern der umliegenden Zechen und Industrie-betriebe. Darüber hinaus wurden hier auch Entbindungen von zum Teil minderjährigen Zwangsarbeiterinnen vorgenommen.

24 FEB 1950 ITS 097

St. Maria-Hilf-Krankenhaus
 Bochum-Gerthe.
 Telefon: Bochum 71005
 Postfachkonto: Dortmund 224.
 Bank-Konto: Kommunalkass Bochum,
 Ardenstraße Bochum-Gerthe, Konto Nr. 66.

Bochum-Gerthe, den 20. 2. 1950

British Zone Division
 450 I.T.S Offices

I.T.S. (B.Z.)
 DOCUMENT No.
 2/1498
 St. Bochum

G o e t t i n g e n
 Merkelstr. 3

Betreff : Ausländische Patienten während der
 Kriegsjahre vom 1.9.39 - 8.5.45

Anbei senden wir Ihnen die Listen der behandelten Ausländer.

St. Maria-Hilf-Krankenhaus
 Bochum-Gerthe
 Dr. M. Jürgardis

306/R31

5103

R

Abbildung 7 Meldung der ausländischen Patienten des St. Maria-Hilf-Krankenhauses an die Alliierten Kontrollbehörden vom 20.02.1950 (Foto © ITS Arolsen / Kohlengrüberland, Akte 2.1.2.1 / 70580953, Archivnummer 9399)

Ausdrücklich hervorgehoben sei an dieser Stelle, dass auch unzählige russische Kriegsgefangene im Gerther Krankenhaus behandelt wurden, obwohl diese Gefangenen im NS-Terrorsystem als „Untermenschen“ betrachtet wurden und ihnen deshalb in der Regel keinerlei medizinische Versorgung zugutekam. Umso mehr ist die Bedeutung dieses Krankenhaus zu würdigen, da sein Personal sich - trotz aller Widrigkeiten der Obrigkeit – für die Menschlichkeit im Bochumer Norden einsetzte.

n. Maria-Kief-Krankenhaus Bochumer Gerthe		DOCUMENT No.			
ITS 111		1/1998			
Name	Geburtsstg	Ort	Zeit der Behndl.	Wohnort	Diagnose
Mariaux, Jean	28.4.12	Franzose	28.4.44 - 13. 11.44	Bochum Baarestr.	
Szcudlo, Michael		Polen	21.9. - 12.11. 44	Hiltrop Wiescherstr.	
Stempin, Alexander	15.7.24	Polen	28.9- 28.12.44	Gastropstr.228	Mageneschwür Entz. am Finger
Doekind, Ninna	15.7.24	Russland	24.9.- 26.12.44	Bochum	Weschwür in der Nase
Seftschenko, Matrone	10.6.04	Russland	Bochum	Gastropstr.228	Rheuma
Probst, Anna	9.1.14	Polen	Bochum	Gastropstr.	Blinddarmentz.
Czernickow, Wasil		Kornharpenerstr.315	Polen		
Czudinow, Theodor		Kornharpenerstr.315	Polen	13.12.11	6.10.-12.11.44
Schitinkin, Alexander		Bochum	Gastropstr. 228	Lungenentz.	4.10.-2.11.44
Lionty, Philipp		Kirchharpenerstr.315	Polen	18.6.24	Nierenentz.
Tonissen, Ilrst		Russland	9.11.21	Scharlach	13. 10. - 21. 12. 44
Kurozewski, Stefan		Polen	Gastropstr. Hellweg 415	27.12.12	Weschwüre 3.11. 29. 11.44
Borteschwei, Stanislaus		Bochum	Rienke	Russland 16.5.1923	vom 23.10.-13.11.44
Tschorna' Nastria		Russland	Bochum	Rienkerstr.4	geb.30.1.24 25.10.-8.11.44
Ostaptschuk Iwan		Russland	Gastropstr. Hellweg572	23.3.1925	29.10.-22.12.44
Maratschelaki Viktor		Russland	Gastropstr. Hellweg 228	30.6.25	1.11.-23.11.44
Ibraginow - Ason		Russland	Bochum	Gastropstr.228	31.1.24 1.11.-30.11.44
Woronusschkin		Russland	Bochum	Gastropstr.228	20.6.23 1.11.-21.12.44
Baglikowa, Alexander		Rußland	Gastropstr.228	18.10.1913	1.11.-18.11.44
Adamozik, Felix		Pole	B. Gerthe C.-Hellweg415	28.12.22	2.11.-12.11.44
Majewski, Florian		Pole	B. Gerthe C. Hellweg 415	22.12.24	3.11.-27.11.44
Nikolajew, Katharina		Russland	Bochum	Hofstr.1	6.11.-13.11.44
Iwanow, Iwan		Rußland	Bochum	Friedrichenstr.12	27.12.1919 10.11.-
Kalintschenko, Jakob		Bochum	Gastropstr.228	16.5.26	11.11.-31.12.44
Panura, Iwan		Rußland	B.Gerthe	Dietrich Banking	5.7.1925 12.11.-22.12. 44
Haldum, Ilko		Rußland	B.Harpen	Kornharpener315	1.11.1882 12.11.-4.12.44
Scherpers, Wilhelm		Holländer	B. Gerthe	Gertherschule	22.1.21 13.11.-15.12.4
Zotkolau, Alexander		Bochum	Wasserstr. 228	8. 5. 21	Blinddarmentz. 13. 11.-
Biankiewicz, Stefan		Pole	Bochum	Gewerksenschule	10.3.18 14.11.-30.11.44
Obinek, Michael		Russland	Bochum	Gastropstr.	geb.23.9.24 15.11.-
Nowikow, Alexander		Russland	Bochum	Moltkemarkt	9.4.1925 16.11.-18.12.44
Redant, Pierre		Franzose	Bochum	Polizeigeängnis	15.11.22 Bronchitis
Epke, Albert		Holland	B. Gerthe	Gewerksenschule	28.11.05 16.11.-9.12.44
Baklanow, Alexander		Russland	Bochum	Gastropstr.228	21.7.27 17.11.-9.12.44
					Leistenbruch

P. 2, Pol. 10, R. 18, D. 2, Untk. 2/84

N a m e	Geburtsdag-Ort	Anschrift	1919	Zeit der Behandlg	Diagnose
Wlasczynski, Pieter	Polen geb.16.1.05	B. Gerthe Heinrichstr.		16.1.45-27.1.45	Gastritis
Franzini, * Felix	geb.7.9.24	Italien Gerthe Turnstr.		24.2.-13.3	Geschwür
Elbano, * Alexander	geb.15.1.19	Italien Gerthe Gastropferstr.		25.1. - 23.4.45	Lungentz.
Bulasko, Wassili	geb.5.1.27	Ukraine Gerthe Gastropferstr.		2.2. - 27.2.45	Rippenfellentz.
Adragna, * Christoph	geb.10.10.20	Italien Gerthe Turnstr.		14.2. - 27.2.45	Pneumonie
Ledewis, Manrice	geb.24.4.22	Frankreich Gerthe Turnstr.		15.2.-16.4.45	Lungentz.
Sertini, * Gerado	geb.12.4.12	Italien Westenfelderstr.		16.2.-2.5.45	Pneumonie
Frankewitz, Thadeus	geb.10.12.11	Polen Gastropfer		22.2. - 6.3.45	allweg Nierentz.
Panow, Boris	geb.11.7.27	Ukraine Gastropferstr.		26.2. - 27.3.45	22 Rippenfellentz.
Mizel, Johann	geb.5.1.05	Polen Heinrichstr.		27.2.-5.7.45	Blinddarmentz.
Finchio * Pietro	geb.21.2.11	Italien Gerthe Turnstr.		27.2.-13.4.45	Abzess
Resiak, Boleslaus	geb.7.4.20	Polen Gswerkenstr.		2.3. - 29.3.45	Geschwüre
Grisaretti, * Giacomo	geb.12.12.21	Italien Gerthe Lothringerstr.		3	Magenbluten
Bouria, Georges	geb.16.2.17	Frankreich Bochum Mernerstr.		12.3.3.4.45	Lungenentz.
Pickerski, Anton	geb.17.1.09	Polen Gastropfer		21.3. - 3.4.45	Hilweg Nierentz.
Matericardi, Bruno *	geb.6.7.20	Italien Dietz, Bankstr.		22.3.-3.4.4	
Schenko, Michel	geb.12.4.00	Russland, Wiescherstr.		6.4. - 2-5.45	Grenatsplitterv
Olejnik, Iwan	geb.	"			
Schmohs, Bronslaus	geb.13.9.99	Polen Bergen Bergenerstr.		12.4.2'5.45	Prellunge
Meradi, Marino *	geb.6.7.24	Italien, Gerthe Turnstr.		10.4. - 19.4.45	Magenkatarrh
Seputo, Giuseppe *	geb.27.10.23	Italien, Gerthe Turnstr.		10.4.27.4.45	Geschwüre
Mawko, Nikolsi	geb.22.10.03	Russland, Gerthe Heinrichstr.		21.4. - 2.5.45	Tba.
Tamborinnal, Meto	geb.10.10.26	Finnland Gerthe Heinrichstr.		21.4. - 2.5.45	Drüsen
Saarinen, Antero	geb.24.5.04	Finnland, Gerthe Heinrichstr.		21.4. - 3-5.45	Tba.
Manden, Lambertus	geb.27.5.04	Holland, Gerthe Heinrichstr.		21.4. - 2.5.45	Tba.
Jivkani, Didesius *	geb.27.10.20	Italien, Gerthe Heinrichstr.		21.4.2.5.45	Tba.
Opolski, Boleslaus	geb.13.9.06	Polen, Gerthe Heinrichstr.		21.4. - 27.4.45	Pneumonie
Viero, Daniseo *	geb.24.3.11	Vincenza Gerthe Heinrichstr.		21.3. - 2.5.45	Rheuma
Nikracow, Guima	geb.1.11.04	Russland, Gerthe Heinrichstr.		21.4.-27.4.45	Scharlach
Kwkh, Kruppa, Johann	geb.26.11.00	Posen, Dietz, Bankstr.		27.4. - 5.6.45	Rheuma
Koniska, Christine	geb.9.6.27	Polen Bochum		1.5. - 2.5.45	Typhus
Szawitzke, Kasimier	geb.3.3.05	Polen B.-gerthe Heinrichstr.		3.5.-4	
Tomaschenko,	geb.21. Jahre	Polen Mernerstr.		25.5.-31.5	Abort

Pos. 11, Nr. 11, Nr. 3, R. 4, Nr. 3, F. 2, Datum 1/33

Abbildung 8 und 9 Auszüge aus der Liste „ausländischer Patienten des St. Maria-Hilf-Krankenhauses in Bochum-Gerthe von 1939 – 1945 (Foto © ITS Arolsen / Kohlengrüberland, Akte 2.1.2.1 / 70580953, Archivnummer 9399)

Von der Nachkriegszeit bis in die Gegenwart



Abbildung 9 St. Maria-Hilf-Krankenhaus in Bochum-Gerthe 2022 vor dem Abriss des Gründungsgebäudes (Foto © Kohlengräberland)

Das St. Maria-Hilf-Krankenhaus wurde in den Nachkriegsjahrzehnten mehrfach erweitert (OP-Anbau und linker Gebäudekomplex vor der historischen Fassade), um dem wachsenden Bedarf an Behandlungs- und Pflegekapazität gerecht werden zu können. Gleichsam wuchs auch die Bedeutung dieser Institution und somit auch die Bindung der Bürger*innen an das Gebäude.



Abbildung 10 Herbert Gesk (1923 – 2021) vor seiner ehemaligen Geburtsklinik (später Schwesternheim und Pflegedienst-Büro, Abriss 2022) (Foto © Klaus Gesk 2021)

Die Notfall-Ambulanz „vor Ort“ war erste Anlaufstelle bei Tag und Nacht, die geriatrische Abteilung versorgte die betagt gewordenen Patienten in nächster Nähe und die Sozialstation des Pflegedienstes „vor der eigenen Haustür“ im ehemaligen Gründungsgebäude und späteren Schwesternheim hielten die Bindung an das Gebäude aufrecht.



Abbildung 11 Standort des ehem. Gründungsgebäudes (wie Abb. 11) nach dem Abriss mit Rohbau der künftigen Pflegeschule (Foto © Kohlengräberland 2/2023)

Die „Gerther“ sprachen und sprechen von „ihrem Krankenhaus“. Es ist das Gebäude, das ihr Leben „von der Geburt bis zur Bahre“ begleitete. Die Bürger*innen betrachten das Gebäude als ihr „kulturelles Erbe“, es wird seit jeher in einem Atemzug mit der Kirche genannt und stellte für die Anwohner immer schon eine bauliche Einheit, ein Ensemble dar.

Abbildung 13 unten: Elisabethkirche und St. Maria-Hilf-Krankenhaus, 2/2023



Anlass und Zeitpunkt des Denkmalschutzantrages

Aufgrund der defensiven Informationspolitik der Stadtverwaltung Bochum, aber auch aufgrund von Uninformiertheit und Fehlinformation durch Vertreter*innen der politischen Gremien, mussten viele Bürger*innen bisher davon ausgehen, dass das St. Maria-Hilf-Krankenhaus ebenso wie die benachbarte Elisabeth-Kirche unter Denkmalschutz stehe.

Laut Auskunft des Fachamtes für Denkmalpflege beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe wurde in den 1990er-Jahren bereits ein erster Denkmalschutz-Antrag für das Krankenhaus gestellt.

Die Antragsbegründung bezog sich seinerzeit jedoch ausschließlich auf die Gebäudesubstanz. In Hinblick auf die Umbauten und Erweiterungen in den Nachkriegsjahren wurde der Denkmalschutzantrag damals abschlägig beschieden.

Dem Ensemble-Charakter (mit der Elisabethkirche) wurde damals noch keine Beachtung geschenkt und auch die historische Bedeutung des Krankenhauses – vor allem während der Zeit des Nationalsozialismus als Ort der Menschlichkeit und des Widerstandes - war damals noch weitgehend unbekannt und fand daher bei Antragstellung und Entscheidung keinerlei Beachtung.

Die aktuellen Recherchen der Kohlengräberland-Geschichtswerkstatt und die Bereitstellung von Dokumenten des *ITS Arolsen* und des *Landesarchivs Münster* erfordern nun eine Neubewertung der Schutzwürdigkeit des St. Maria-Hilf-Krankenhauses und machen eine Neubewertung des damals abgelehnten Antrages erforderlich.

Bürger-Workshops und Handlungsleitfaden für Bochum-Gerthe 2018

Auch wurden die Bürger*innen zudem durch den *„Handlungsleitfaden für Bochum-Gerthe“* (herausgegeben von der Stadt Bochum im März 2018) in falsche Sicherheit gewogen.

Nach den umfassenden Workshops unter Beteiligung der engagierten Bürgerschaft in den Jahre 2016 – 2017 musste die Bürgerschaft nach der Veröffentlichung des *„Handlungsleitfadens“* davon ausgehen, dass die guten Vorsätze von Seiten der Stadtverwaltung und Bezirksvertretung ernstgemeint waren und der Bestand des Krankenhausgebäudes nicht infrage stünde. Siedlungsgefüge und Ortsbild von Gerthe, dem „Dorf in der Stadt“, wie der Ortsteil von Seiten der Verwaltung oft bezeichnet wird, schienen in den Augen der Bürger*innen nicht gefährdet zu sein.

Im Handlungsleitfaden der Stadtverwaltung wurde die Absicht manifestiert, *„Gebäudebestände zu nutzen und gebaute Identitäten zu erhalten“* (S. 12). Auf Seite 10 heißt es unter der Überschrift „Perspektiven und Planungen“ hierzu sogar: *„Das Maria-Hilf-Krankenhaus ist architektonisch eine weitere Perle im Stadtbild. Hier können in Zukunft weitere Entwicklungspotentiale entstehen.“*

Bauvorhaben Gerthe-West und Bürgerbeteiligung seit 2019

Auch wurden die Bürger*innen aus Bochum-Gerthe und -Hiltrop im Rahmen des Planungs- und Bürgerbeteiligungsverfahrens zum Bauvorhaben „Gerthe West“ (jetzt: „Wohnen am Hillerberg“) seit 2019, nicht zuletzt durch die mehrfachen Hinweise der beauftragten Planungsbüros auf den „stadtbildprägenden Charakter“ des Gerther

Krankenhauses, beruhigt. Sie glaubten an Bestandssicherung und sahen deshalb von einem erneuten Denkmalschutzantrag ab.

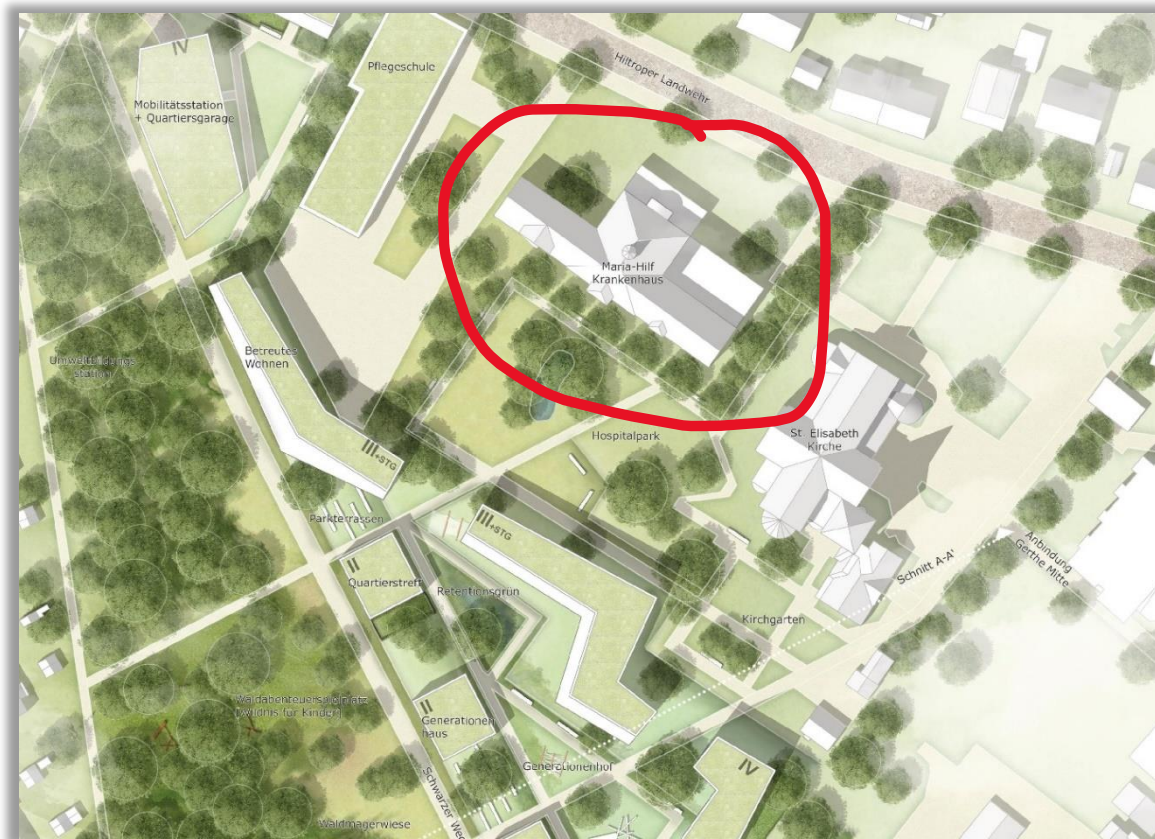


Abbildung 14 Dieser finale Entwurf des Architekturbüros RMP SL war Grundlage des weiteren Planungsverfahrens zum Aufstellungsbeschluss für das Bauvorhaben „Gerthe West“ (jetzt: „Wohnen am Hillerberg“ Die Silhouette des Gebäudes entspricht dem hist. Krankenhaus (Foto Stadt Bochum / RMP SL 2021)



Abbildung 15 Erster Neubau auf dem Krankenhaus-Gelände (Foto (c) Kohlengrüberland 2/2023)

Neubau der Pflegeschule / Abriss „weiterer Gebäudeteile“

Im Zuge der Planungen um das Bauprojekt „Gerthe West“ (jetzt: „Wohnen am Hillerberg“), aber vor allem seit dem Baubeginn für die neu entstehende Pflegeschule des Katholischen Klinikums, regt sich der Unmut der Anwohner deutlich.

Der Abriss des Gründungsgebäudes mit der Krankenhauskapelle hat die Bürger getroffen. Es wird vermehrt Unverständnis über den möglichen oder bereits geplanten Abriss des verbliebenen historischen Krankenhausgebäudes und die somit absehbare völlige Zerstörung des historischen Gebäude-Ensembles laut.

Die bereits entstandene Zerstörung des Siedlungsbildes auf der Hiltroper Landwehr durch den ersten Neubaukomplex macht den Bürger*innen klar, welches Ausmaß an Schaden hier noch zu erwarten ist, sollte der im genehmigten Bauantrag vorbehaltlich formulierte „Abriss weiterer Gebäudeteile“ in die Tat umgesetzt werden.

Schon der jetzt entstehende Neubau wurde im Beirat für Gestaltung und Baukultur der Stadt Bochum scharf kritisiert. Die Ergebnisse dieser Beratungen werden jedoch nicht veröffentlicht, da in der Stadt Bochum – anders als in anderen Kommunen - eine Beteiligung von interessierten Bürgern hierbei nicht zulässig und eine offensive und ehrliche Information der Bürger nicht vorgesehen ist. Auch aufgrund dieser ungenügenden Transparenz, fühlen sich die Anwohner ent- und getäuscht.

100-jähriges Bestehen des St. Maria-Hilf-Krankenhauses

Im Zuge des 100-jährigen Bestehens des Gerther Krankenhauses wurde zudem kürzlich eine Informationstafel vom Katholischen Klinikum Bochum aufgestellt, die die historische Bedeutung des Krankenhaus für Gerthe und die Umgebung herausstellt.

Auch hier ist keinerlei Hinweis auf den geplanten Abriss des historischen Gebäudes zu finden. Viele Bürger interpretierten die Aufstellung der Infotafel als weiteren Beleg für den Fortbestand des historischen Gebäudes.



Abbildung 12 Informationstafel vor dem Gerther Krankenhaus (Foto vom 12.02.2023 © Kohlengrüberland)

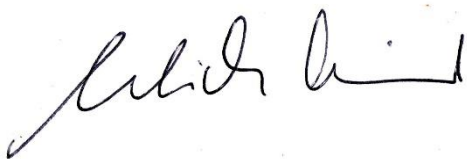
Denkmalwert-Begründung

Wir, die Antragsteller*innen beantragen Denkmalschutz gemäß DSchG NRW für das St. Maria-Hilf-Krankenhaus in Bochum Gerthe aus den folgenden Gründen:

- Es besteht ein öffentliches Interesse an der Erhaltung des Krankenhaus-Gebäudes, weil es für die (persönliche Lebens-)Geschichte und die Identifikation der Anwohner in Bochum-Gerthe und -Hiltrop, aber auch der Allgemeinheit hinsichtlich der industriegeschichtlichen, städtebaulichen Entwicklung symbolisch bedeutend ist (DSchG NRW, § 2, Abs 1.)
- Die historische Bedeutung des Krankenhauses für die medizinische Versorgung der Bergmänner, Industriearbeiter*innen und ihrer Familienangehörigen in Bochum-Gerthe, -Hiltrop und Umgebung, aber insbesondere die wehrhafte Haltung der Ärzte und des Krankenhauspersonals während der Zeit des NS-Terrors und des Zweiten Weltkrieges müssen durch die Erhaltung des Gebäudes sichtbar manifestiert und gewürdigt werden.
- Das historische Krankenhausgebäude befindet sich neben der katholischen Elisabeth-Kirche und dem Pfarrhaus sowie den umgebenden Wohnhäusern (der ehem. Zechenbeamten), die von der Bergbau AG Lothringen errichtet wurden. Es wird von der Bevölkerung mit den ihnen verbundenen Grünanlagen, Plätzen und Freiflächen als Siedlungs-Ensemble begriffen. Der Bereich und die Silhouetten der Gerther St. Elisabeth Kirche und des St. Maria-Hilf-Krankenhauses prägen den Straßenzug der Hiltroper Landwehr und das Ortsbild (DSchG NRW, § 2, Abs 3).
- „Die Belange des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege sind bei allen öffentlichen Planungen und Maßnahmen angemessen zu berücksichtigen (DSchG NRW, § 3).“ Vor der weiteren Überplanung des Krankenhaus-Grundstücks und dem evtl. geplanten Abriss des verbliebenen Gebäudes muss die Erhaltung und (Um-)Nutzung des Gebäudebestandes geprüft werden. Durch den Rückbau der nachträglichen Anbauten (z.B. OP-Trakt und linker Gebäudeteil könnte sogar eine Wiederherstellung der ehemaligen Vorderansicht des Gebäudes erreicht werden. Zumindest die Erhaltung und Integration der straßenseitigen Gebäudefassade (DSchG NRW, § 8, Abs. 1) sowie eine angemessene Gestaltung ihrer Umgebung (DSchG NRW, § 3) würde den Siedlungsbereich und das Ortsbild nachhaltig aufwerten.
- Aufgrund seiner direkten Nachbarschaft zur denkmalgeschützten katholischen Elisabethkirche sollte das Gebäude des St. Maria-Hilf-Krankenhauses sowie dessen Vorplatz als schutzwürdiges Gebiet (gem. DSchG NRW, § 10) in die *Denkmalbereichssatzung der Stadt Bochum* aufgenommen werden
- Bereits der erfolgte Abriss des Gründungsgebäudes des ursprünglichen Krankenhauses aus dem Jahr 1923 (später Schwesternwohnheim, dann

Sozialstation) mit Kapelle und Aufbahrungshalle war ein erheblicher und unwiederbringlicher Verlust für die Gerther Bevölkerung. Gerade eine Ruhrgebietsstadt wie Bochum, die während des Zweiten Weltkriegs den meisten Teil ihrer historischen Bausubstanz verloren hat, sollte sich um den Erhalt der wenigen verbliebenen historischen Gebäude sorgen und sich für deren Erhalt einsetzen. Die Identifikation der Menschen mit ihrer Heimat und ihrem (bau-)kulturellen Erbe ist eine wesentliche Basis des bürgerschaftlichen Gemeinwohls.

Aufgrund unserer vorangegangenen Ausführungen und der historischen Fakten betrachten wir dieses Gebäude als besonders schutzwürdig, um es auch für nachfolgende Generationen zu erhalten.



Ulrich Kind

für die Kohlengräberland-Geschichtswerkstatt

und das Kohlengräberland-Schulprojekt der Erich-Fried-Gesamtschule Herne

Hiltroper Landwehr 23

44805 Bochum

Weitere Unterzeichner*innen des Denkmalschutzantrages:

Gerhard Henke

für die Bürgerinitiative Gerthe West – So nicht!“

Dreihügelstr. 20 b

44805 Bochum

Ulrike Boehner

für die Bürgerinitiative Gerthe West – So nicht!“

Wiescherstr. 36

44805 Bochum

Gertrud Kant

für die Bürgerinitiative „Pro Gerthe“ e.V.

Dreihügelstr. 8

44805 Bochum

Hans Mohlek

für den Bergmanns-Kameradschaftsvereins „Glückauf Gerthe 1891“ e.V.

Am Holzplatz 31

44627 Herne

P.S.

Eine Ausfertigung des Antrages leiten wir an das Fachamt für Denkmalpflege des LWL, z. Hd. Frau Dr. Eva Dietrich, Fürstenbergstr.15, 48147 Münster weiter.